

Pietisten benutzt und dazu andere primäre Quellen (Predigten, Vorlesungen usw.) herangezogen.

Es geht in dieser Arbeit allerdings um mehr als um die Auseinandersetzungen zweier theologischer Schulmeinungen. Die pietistische Bewegung in Ostpreußen — von Spener und A. S. Francke abhängig und doch von Halle unterschieden — wird in ihrem Wirken in Kirche, Schule und Universität beschrieben. Den Vertretern dieser kirchlichen Erneuerungsbewegung gelang es, in kurzer Zeit fast zweitausend Schulen im Lande zu gründen. Der Leser lernt zugleich die Stellung der ersten Preußenkönige zum Pietismus kennen.

Das Buch beweist, wie spannungsreich diese Uebergangszeit zwischen Orthodoxie und Pietismus ist und wie aktiv der Pietismus sein konnte. Es regt dazu an, sich mit dem Problem Orthodoxie und Pietismus auch in andern Landschaften näher zu beschäftigen.

9. Meyer, Johannes: **Kirchengeschichte Niedersachsens**. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1939. 273 S. Geb. 4,80 RM.

Die Neuerscheinung ist sehr zu begrüßen, zumal es sich im Unterschied zu Friedrich Uhlhorns vergriffenem Grundriß der hannoverschen Kirchengeschichte um eine Kirchengeschichte Niedersachsens handelt. Unter Niedersachsen versteht Joh. Meyer den Raum, der die Provinz Hannover und die Länder Braunschweig, Oldenburg, Bremen und Schaumburg-Lippe umfaßt. Er versucht, dieses — kirchengeschichtlich gesehen — so zersplitterte Gebiet im Zusammenhang zu schauen und will die Frage beantworten, wie die einzelnen Kirchen Niedersachsens entstanden sind.

In vier Hauptperioden wird die Kirchengeschichte Niedersachsens dargestellt: die Geschichte der bischöflichen Kirche Niedersachsens im Mittelalter; das Jahrhundert der Reformation und Gegenreformation; die zwei Jahrhunderte des Territorialkirchentums vom Dreißigjährigen Kriege bis zu den Freiheitskriegen und die neuzeitliche Geschichte der Landeskirchen bis zur Gegenwart. Auch für den westfälischen Leser bietet das Buch viel Interessantes, zumal in den Nachweisungen am Schluß westfälische Literatur herangezogen ist.

10. Rolffs, Ernst: **Evangelische Kirchenkunde Niedersachsens**. Zweite völlig neu bearbeitete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1938. XII und 464 S. Geb. 15,— RM.

Manchem erscheint es ein zu großes Wagnis, in unserer Zeit des Uebergangs eine Kirchenkunde erscheinen zu lassen. Rolffs hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für besonders geeignet. Er will eine Art kirchliche Bestandsaufnahme vornehmen, zumal von manchen Seiten mit dem Ende der Volkskirche gerechnet werde. Es ist eine freundliche Fügung, daß der Verfasser seine vor zwanzig Jahren erschienene Kirchenkunde Niedersachsens mit Unterstützung sachkundiger Mit-